

WINTERFÜTTERUNG: Vorräte kontrollieren

Wenn Futter zukaufen, dann früh

Wer knapp an Winterfutter ist, sollte jetzt handeln, denn gegen Frühling steigen die Futtermittelpreise. Man muss nicht zwingend Heu kaufen, auch Rübenschnitzel ergänzen viele Rationen. Doch sind sie derzeit rar.

SUSANNE MEIER

«Die Aussage, dass an Lichtmess, 2. Februar, noch die Hälfte des Winterfutters vorhanden sein sollte, ist kein alter Zopf», betont Reto Spörri, Berater an der Liebegg AG. «Diese Empfehlung sprechen wir auch in unserer Region aus. In der Talzone ist man damit im Durchschnitt der Jahre sicher sehr gut aufgestellt. Man kann nicht davon ausgehen, dass jeder Frühling immer früh startet.» Milchwie auch Mutterkuhbetriebe, welche knapp Futterreserven für die Winterfütterung haben, sollten möglichst bald nötiges Grundfutter zukaufen können, rät er. «Denn gegen den Frühling steigen bekanntlich die Futtermittelpreise gerne an, was die Futterzukäufe verteuert. Zudem empfehlen wir, stets zu Beginn der Winterfütterung eine Futterbilanz zu erstellen, um frühzeitig einzuschätzen, wie weit die Vorräte reichen. Denn je früher man Futterzukäufe planen kann, desto variabler ist man bei der Futterauswahl. Auch kann auf diesem Weg ein optimales Preis-Leistungs-Verhältnis erreicht werden. Bei sogenannten Notfallkäufen stimmt die Qualität wie auch der Preis selten.»

Eiserne Reserve

Spörri rät allen Betriebsleitenden, stets 10 bis 15 Prozent Futterreserven in der Scheune zu haben: «In einem schwierigen Futterjahr, sei es wegen Trockenheit oder Nässe, zahlt sich dies immer aus. Zu beachten ist, dass die Futterreserven nicht zu alt werden und regelmässig ver-



Aus verschiedenen Komponenten lässt sich eine pansensynchrone Ration zusammenstellen. (Bild: UFA)

füttert und wieder neu angelegt werden. So kann sichergestellt werden, dass die Qualität der Reserven erhalten bleibt.»

Wer jetzt knapp an Futter ist und frühzeitig handeln möchte, hat verschiedene Optionen. Es muss nicht immer Heu sein, das zugekauft wird. Bei einem Mangel an Maissilage kann der Anteil Zuckerrübenpressschnitzel in der Ration bis auf 10 kg Frischsubstanz pro Kuh und Tag erhöht werden. Pressschnitzel enthalten wenig schnell abbaubaren Zucker, jedoch viel Hemizellulosen und Pektin, was für einen langsamen Abbau im Pansen sorgt. Sie haben einen Energiewert, der mit Krafffutter vergleichbar ist. Pressschnitzel werden sehr gerne gefressen, erhöhen die Futteraufnahme und fördern die Wiederkautätigkeit. Allerdings muss man Glück haben, um bei einem Händler

noch einige Ballen oder Trockenware zu erhaschen. Denn Sandro Kocher von der Schweizer Zucker AG bedauert: «Aufgrund der bescheidenen Ernte und der grossen Nachfrage sind wir bereits ausverkauft. Dies betrifft sämtliche Produkte, auch in Bioqualität.»

Heu «aufpeppen»

Auch mit Kartoffeln lässt sich eine Ration «strecken». Maximal 15 kg frische Kartoffeln pro Kuh und Tag können verfüttert werden. Kartoffeln werden gern gefressen, regen den Verzehr an und bringen viel Stärke in die Ration – einen Teil davon als sogenannte beständige Stärke oder Bypass-Stärke. Diese wird im Dünndarm genutzt und entlastet den Pansen.

Ist das Heu überständig oder verholzt, wird es kaum gefressen. Am effizientesten ist es

dann, das Heu auf 4 bis 6 cm Länge zu schneiden und in einer Mischration zu verfüttern. Auf Dürrfutterbetrieben ist ein Mischwagen aber selten vorhanden. In solchen Fällen muss man überprüfen, ob das Milchlieferegulativ ein Anfeuchten oder Melassieren des Dürrfutters verbietet, wie das bei Betrieben, die Milch für AOP-Käse liefern, oft der Fall ist. Ist das Anfeuchten erlaubt, kann man das Futter schmackhafter machen, indem man etwas Melasse oder ein Saffutter wie Kartoffeln oder frische, geschnetzelte Rüben darunter mischt.

Blick auf den Pansen

Jedes Futtermittel ist im Endeffekt aber nur sinnvoll eingesetzt, wenn am Schluss die Ration synchron ist. Sonst läuft der Pansen nicht rund. Die Pansensbakterien brauchen ein ausge-

wogenes Verhältnis von schnell und langsam abbaubarer Energie und schnell und langsam abbaubarem Protein.

Wichtig ist, dass genügend Rohprotein in der Grundration enthalten ist, damit die Energie verwertet wird, sowie in der Startphase eine hohe Energiedichte. Energiedichte Futtermittel mit schnell abbaubaren Kohlenhydraten sind Weizen oder Gerste. Sind diese nötig, lohnt es sich unbedingt, auch Krafffuttermittel zuzukaufen, um das Grundfutter optimal zu nutzen. Das gilt speziell in der Starthase und beim Eiweissausgleich. In der Startphase sollte man energiebetonter füttern und gegen Ende der Laktation proteinbetonter, um ein Verfetten vor dem Trockengehen zu vermeiden. Am besten geht dies mit einem Energie- und einem Eiweisskonzentrat.